

# Die Tour mit Steinbockgarantie

**WANDERVORSCHLAG** • Die Wanderung vom Eriz aufs Niederhorn ist so abwechslungsreich, dass man am Abend das Gefühl hat, eine ganze Reise unternommen zu haben. Steinböcke gehören zum Programm.

In Innereriz Säge wartet direkt bei der Endstation der Buslinie das Gasthaus Säge. Eine solche Konstellation stürzt einen ins Dilemma. Sollen wir uns jetzt schon einen Kaffee genehmigen oder erst viel später? Bis zum Ziel gibt es keine Beiz mehr. Andererseits hat sich eine der wichtigsten helvetischen Lebensregeln in unser Über-Ich eingepreist. Nach der Arbeit das Vergnügen, ordnet sie an. Nur: Ist Wandern Arbeit oder Vergnügen? Es ist beides. Lust und Mühe bilden zu Fuss ein unzertrennliches Paar. Also hinein ins Gasthaus – zwei Kaffee bitte – und dann gestärkt wieder hinaus in die freie Natur, die hier sehr reizvoll ist. Vom Anfang bis zum Schluss.

Nach der Holzbrücke beginnt auf der anderen Seite der Zug schon der Wanderweg. Neben dem Parkplatz, der für den Skilift gedacht ist, steht der «Naturparkladen». Er stammt aus der Zeit, als die Behörden und ein Verein den Naturpark Hohgant Thunersee schaffen wollten. Die meisten der 18 Gemeinden haben das Projekt allerdings abgelehnt. Der Park kommt nun nicht zustande. Immerhin blieb der Laden bestehen, in dem am Nachmittag einheimische Produkte zu haben sind: Kräuter, Liköre und Trockenwürste zum Beispiel.

Für die Tour vom Innereriz aufs Niederhorn gibt es eine Steinbockgarantie, behaupte ich jeweils, um Unentschlossene zu motivieren. Tatsächlich trifft man in den Felsen des Gemmenalphorns und des Burgfeldstands fast immer auf Rudel des Steinwilds. Heute versperrt aber schon beim Aufstieg zum Grünenberg-Pass nach einer Kehre plötzlich ein Dutzend stolzer Böcke den Weg: mit Hörnerpaaren so lang, krumm und spitz wie osmanische Säbel. Sie blicken uns leicht vorwurfsvoll an. Wenn sie ihre Waffen einsetzen, hätten wir keine Chance. Zum Glück sind sie überzeugte Vegetarier, im Gegensatz zu uns. Bevor wir den Fotoapparat zur Hand haben, springt der erste Bock über den Wegrand ins Geröll hinunter, die anderen folgen voller ele-



Der Ausblick auf die bekannten Gipfel der nahen Berner Alpen trägt zum Wandererlebnis bei.

Fotos: Peter Krebs

ganter Lässigkeit, gegenüber der wir mit unseren Rucksäcken ein bisschen unbeholfen wirken.

Auf der Steinbocktour folgt eine landschaftliche Schönheit auf die nächste. Der erste Abschnitt führt dem Bach entlang über einsame Alpweiden hinauf zum bewaldeten Grünenberg-Pass, dem von alten Panzersperren geschützten Übergang zwischen dem Hohgant und der Solflue. Jetzt zweigt man ab und geht in südwestlicher Richtung zunächst flach durch das Hochmoor, das sich gegen das Seefeld hin erstreckt. Hier prägen lichter Föhrenwald und Heidelbeerstauden das Bild. Man stapft über Stufen aus schrittig geformtem Kalkstein, weicht den Dolinen und sumpfigen Stellen aus, trinkt Quellwasser aus Brunnen und bestaunt die üppige Blütenpracht, die sich auf den Matten entfaltet. Das Wollgras, das Knabenkraut, die Alpenrosen und Enziane kennen wir von früher; viele andere Arten bleiben namenlose Schönheiten am Wegrand.

Wir kommen zum Oberberg. Im Norden zeigen sich die flachen Rücken der Sieben Hengste, deren Karrenfelder in der Sonne silberweiss leuchten. Die Sieben Hengste sind eigentlich Schimmel. In ihrem Bauch versteckt sich eines der grössten Höhlensysteme der Schweiz und sogar weltweit: Die vermessene Länge der Sieben-Hengste-Hohgant-Höhle erreicht 156 Kilometer.

Beim Aufstieg über die Felsbänder der Loubenegg kommt Schritt für Schritt das tiefe Justistal zum Vorschein, das an

Käse und Kästeilet erinnert. Vom Unterland aus gesehen, ist es das erste richtige Gebirgstal auf der linken Thunerseeseite. Der Sigriswilergrat begrenzt es gegen Westen mit seinen Zinnen, Fingern und Zähnen, zwischen denen reihenweise abschüssige Geröllbäche bis fast in den Talboden hinunterreichen. Ganz hinten ist der perfekte Halbkreis der Sichel immer wieder schön anzusehen, die den Übergang ins Eriz öffnet.

Wir steigen auf der ebenso steilen Ostseite des Justistals aufs Gemmenalhorn und dann auf den flachen Gipfel des Burgfeldstands, den höchsten Punkt der Tour (2063 m.ü.M.). Vom Justistal herauf tönt friedlich das Bimmeln der Kühe, weit weg heult eine Motorsäge. Die Wolken reissen auf. Sie geben, wie auf einer Theaterbühne, wenn der Vorhang hochgezogen wird, den Blick auf die Kulisse der Hochalpen frei. Inmitten der hellgrauen Wolkenfetzen wirkt die frisch verschneite Jungfrau noch weiser als sonst.

Wir begegnen nun immer mehr Touristen in Halbschuhen. Das Niederhorn kündigt sich an. Den Kaffee hatten wir schon. Es ist eher die Zeit für ein Rugenbräu. Dann bringen uns Seilbahnen in zwei Stufen hinunter zur Beatenbucht, wo wir das Schiff nach Thun besteigen. Am Abend haben wir das Gefühl, eine ganze Reise und nicht bloss eine Tageswanderung unternommen zu haben.

**Peter Krebs**

Nächster Wandervorschlag: Rund um die Gastlosen, die «Schweizer Dolomiten».



Imposante Begleiter am Wegrand: Steinböcke auf den Felsen des Gemmenalphorns.

## Wichtige Hinweise

**Anreise:** Mit der Bahn nach Thun, mit dem Linienbus nach Innereriz Säge.

**Rückreise:** Mit der Gondelbahn und der Standseilbahn zur Beatenbucht. Per Bus oder Schiff nach Thun oder Interlaken. (Fahrplan [www.sbb.ch](http://www.sbb.ch))

**Route:** Innereriz, Hinter Sol, Grünenberg-Pass, Seefeld, Oberberg, Gemmenalhorn, Niederhorn.

**Charakter:** Sehr abwechslungsreich und landschaftlich wunderschön. Meist alpin, ausgedehntes Hochmoor, Karstlandschaft

und Wälder im Seefeld, einfache Gipfel. Gute Bergwege. Auch für Kinder ab ca. 10 Jahren. Einige etwas ausgesetzte Stellen beim Aufstieg zum Gemmenalhorn.

**Wanderzeit/Jahreszeit:** 6½ Std. / Von Juni bis Oktober.

**Sehenswürdigkeiten:** Nach dem mittleren Seefeld ist ein Abstecher zum Tropfloch möglich, einer Höhle am Rand der Sieben Hengste.

**Karte:** Landeskarte 1:50 000, Blatt 254 T (Interlaken).

pk



Reproduziert mit Bewilligung von © swisstopo (BM120157)

## Leserangebot Wanderbücher «Schiff ahoy» plus den Nachmittags-Ausflugsführer «Bern-Mittelland»

Die 40 schönsten Tourenvorschläge mit Wanderspäss am Wasser und 30 Vorschläge für Halbtageswanderungen im Berner Mittelland zeigen die Vielfalt an eindrucksvollen und aussichtsreichen Landschaften in der Schweiz.

Das Buch mit Vorschlägen für Schiffsausflüge kombiniert mit Wanderungen umfasst 192 Seiten, jenes mit Halbtageswanderungen 144 Seiten. Beide Bücher sind reich bebildert und beinhalten zu jedem Vorschlag eine entsprechende Karte und viele Zusatzinformationen.

**Wir offerieren Ihnen beide Bücher mit dem Berner Landbote-Punkt zu einem attraktiven Sonderpreis!**

Füllen Sie einfach den Bestellschein aus und legen Sie den Berner Landbote-Punkt dazu. So profitieren Sie vom Spezialpreis. Die Versandkosten betragen pauschal 7 Franken.



JA, ich bestelle ..... Ex. SCHIFF AHOJ und BERN-MITTELLAND zum Vorzugspreis von 38.90 statt 64.80 Franken (der Berner Landbote-Punkt liegt bei). Ohne Berner Landbote-Punkt verrechnen wir 64.80 Franken. Porto und Versandkosten betragen Fr. 7.-.

Einsenden an: Berner Landbote, SCHIFF AHOJ, Hohfuhren 223, 3123 Belp

Sämtliche Preise verstehen sich inklusive Mehrwertsteuer. Versand/Portokosten zusätzlich Fr. 7.-.

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Strasse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_ Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_